

1. Sonntag im Advent (29. November 2020) – Sacharja 9, 9-10
9.15 Uhr Bracht, 10.30 Uhr Schwabendorf



Glocken

Orgel

Begrüßung

EG 1 Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; / es kommt
der Herr der Herrlichkeit, / ein König aller Königreich, /
ein Heiland aller Welt zugleich, / der Heil und Leben mit
sich bringt; / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Ge-
lobet sei mein Gott, / mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist sein
Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist
Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt, / der-
halben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein
Gott, / mein Heiland groß von Tat.

Dezemberpsalm - Hanns-Dieter Hüsck

Mit fester Freude
Lauf ich durch die Gegend,
Mal durch die Stadt,
Mal meinen Fluss entlang
Jesus kommt
Der Freund der Kinder und der Tiere
Ich gehe völlig anders
Ich grüße freundlich
Möchte alle Welt berühren
Mach dich fein
Jesus kommt
Schmück dein Gesicht
Schmücke dein Haus und deinen Garten
Mein Herz schlägt ungemein
Macht Sprünge
Mein Auge lacht und färbt sich voll
Mit Glück
Jesus kommt
Alles wird gut

Gebet

Gott, ich bitte dich um Zeit. Zeit für mich selbst, für meine Seele.

Immer wieder nehme ich mir vor, mein Leben ruhiger zu gestalten.

Und immer wieder erwische ich mich dabei, wie ich mich hetze und wie ich mich hetzen lasse.

Und das, obwohl ich weiß, dass mir das nicht gut tut.

Gib mir Zeit für meine Familie, für meine Nächsten.

Ich wünsche mir einen Advent, in dem Freude und Gelassenheit und nicht der Stress im Mittelpunkt stehen. Lass mich und die Menschen um mich herum auf ein friedliches und schönes Weihnachtsfest zugehen.

Gib auch denen Zeit, die nicht so viel Glück im Leben haben wie ich.

Den Armen und Obdachlosen, den vielen Flüchtlingen, den Opfern von Gewalt und Vertreibungen. Gib ihnen Zeit, sich an ihr neues Umfeld zu gewöhnen, um sich von ihren Erlebnissen auszuruhen und die Zeit hilfsbereiter Menschen, die sie dabei unterstützen wollen.

Amen.

Flötenmusik

Liebe Schwestern und Brüder,
es ist Advent ... meine Enkel, Mia und Nele, haben einen **Adventskalender** in Form von Beuteln, die an einer Schnur aufgehängt sind. Jeden Morgen wird ein Beutelchen geöffnet und dann gibt es süße Leckereien oder auch mal Kleinigkeiten zum Spielen ... Die Spannung wächst bis zum Heiligen Abend. Dann wird endlich der Lichterbaum im Wohnzimmer stehen und das Kind in der Krippe liegen ... und natürlich gibt es auch Geschenke...

Heute werden viele Familien einen Adventskranz auf den Tisch stellen. Die Kerzen werden ihnen Sonntag für Sonntag zeigen, wie lange sie noch warten müssen ... Wir bereiten uns auf Weihnachten vor ... Wie es in diesem Jahr sein wird, weiß niemand ... Es kommt etwas Unbekanntes auf uns zu ... Wir alle müssen Entscheidungen treffen, wie wir feiern werden ... Wir müssen abwägen, mit wem - und wie wir Weihnachten feiern wollen ... für wen was gefährlich sein könnte. Manche von Ihnen haben das schon entschieden, andere überlegen noch.

Für uns als Kirche ist noch vieles unklar ... Im Advent kommt etwas Unbekanntes auf uns zu. Das verunsichert und es nervt.

Aber ist es wirklich so anders als sonst? –

Es ist Advent ... Ich warte auf Ruhe in meinen Gedanken und in meiner Seele - auch wenn in diesem Jahr der Druck der zahllosen Weihnachtsfeiern und Glühweinverabredungen ausfällt. Die erzwungene Ruhe kann ich nicht immer gut aushalten ... Ich warte auf die **Adventsstimmung**, das erbauliche Schauern beim Duft von Vanillekipferln und Zimtsternen ... auch wenn der Adventskranz auf dem Tisch steht, will sich die rechte Stimmung nicht einstellen ... Ich warte auf Frieden in einer verzweifelten Welt mit Kriegen und Demonstrationen, lauten Pöbeleien und Aluhelmen ... Ich warte auf **Unbeschwertheit** und Normalität in Wochen, in denen ich auf vieles verzichten muss ... Das Warten wird zur Sehnsucht ... Ich sehne mich danach, dass alles wieder gut ist: Die Welt, das Leben, meine innere Unruhe. Dass wieder Freude einkehrt ... und innerer Friede.

Es ist Advent. Worauf wartest du?

Hör hin ... lass sie dir sagen, die alten Worte vom Warten und von der Freude. Vor langer Zeit aufgeschrieben vom Propheten Sacharja ... Vielleicht treffen sie auch unsere Sehnsucht:

Sacharja 9, 9-10

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

„Freue dich...!“ Für den Propheten entsteht die Freude in der Sehnsucht.

In der **Sehnsucht** nach einem König, der Frieden bringt und Kriegsgeräte zerstört.

Der endlich ein Ende macht mit der Ungerechtigkeit.

Der dafür sorgt, dass wir uns keine Sorgen mehr machen müssen.

Ein Freudenbild für Zion, für Jerusalem.

„Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem!“

Endlich hast du Frieden und Heilung ... Freude ... Ein schönes Bild.

Aber ein armer König auf einem Esel?

Stell dir mal vor: nicht Panzer und Waffen bringen den Frieden – sondern: ein **Esel...?**

Unter den Bedingungen von Kräftemessen und Stärke, mit Waffen und Panzern und militärischen Abschreckungspotential ... mit vielen Toten und unter großen Opfern.

Das erstaunliche Bild von dem Friedenskönig auf seinem Esel ist doch dazu keine Alternative ... Er hat doch keine Chance ... Er ist völlig aus der Welt gefallen.

Und doch nistet sich dieses Bild in den Herzen ein ... es weckt die Sehnsucht, es möge doch eine echte Alternative zum Kräftemessen geben und wirklichen Frieden.

Wie kann ein Esel Ruhe in meine Unruhe bringen? –

Ein Esel, genügsam, eigensinnig, eigen-willig.

Die Sehnsucht des Propheten durchkreuzt meine **Erwartung** ... Vielleicht muss ich meine Erwartung zurechtrücken ... auf den richtigen warten.

Nicht auf das Pferd, das Tier der Mächtigen und Herrscher.

Nicht auf den Starken, der sagt, wo es lang geht, nicht auf den Chef, der durchgreift ... Denn darin liegen kein Frieden, keine Ruhe.

Warte auf den Esel, das Lasttier der Armen.

Das Bild setzt sich fest in meinem Herzen.

Der Esel trägt die schwangere Frau von Nazareth nach Bethlehem.

Er steht daneben, als Hirten und Weise ihre Aufwartung machen ... und die Engel vom Frieden auf Erden singen.

Ein neugeborenes Kind und ein Esel.

Nicht gerade den Erwartungen entsprechend.

Hast du deinen König wirklich so erwartet – arm und bedürftig? – Ohne großen Hofstaat? – Ohne viel Ansehen und Prunk?

Dann 30 Jahre später: derselbe Mann reitet auf einem Esel nach Jerusalem.

Der Friedensbringer, der Tod-Überwinder, der Leben-Teiler.

Der verheißene König, in dem sich die Sehnsucht des Propheten für Christen erfüllt.

„Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem!“

Mit einem Esel fängt alles an.

Und es geht immer weiter, um die ganze Welt.

Das Beste kommt noch.

So dürfen wir ihn erwarten.

So warte ich auf ihn ... mit meinen Enkeln, meiner Tochter, meiner Frau.

Er kommt.

In die Unruhe meiner Gedanken,
in die Sorgen meiner Konflikte,
in die Vorfreude und in den Überdruß,
in die Dunkelheit der Pandemie und in die
Trostlosigkeit der Einsamkeit.

In die Ungeborgenheit.

Er kommt – uns zum Trost und zum Frieden.

Außen und innen.

Er teilt es ... Das Leben, das Leiden ... Die
Schwachheit und die Bedürftigkeit.

Die Einsamkeit – und womöglich sogar die
Pandemie.

Freue dich, Bracht / Schwabendorf – jauchze
laut...

Lass ihn eintreten, vertraue ihm.

Kriegsgeräte werden verwandelt werden

Wortspere verlieren ihre Schärfe und ihre
Spitze.

Es wird Frieden sein. Frieden in den Familien.

Auch wenn nicht alles dem Bilderbuch entspricht.

Es wird Frieden sein in dir ... Denn du hast einen an der Seite, der dich kennt.

Wer auf einem Esel reitet, sitzt auch neben dir auf dem Sofa.

Es wird Frieden sein in der Welt. Auch wenn du es noch nicht siehst und spürst.

Aber er kommt. Er ist schon da.

Freue dich, du Tochter Bracht / Schwabendorf! –
Amen.

EG 13 Tochter Zion, freue dich

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt, der Friedefürst. / Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

Fürbitten

Du Friedenskönig, Jesus Christus,
die ganze Welt wartet:
auf das Ende der Pandemie,
auf das Schweigen der Waffen,
auf die Versöhnung der Verfeindeten,
auf die Gerechtigkeit für die Verachteten,
auf die Großzügigkeit der Glücklichen,
auf die Heilung der Wunden,
auf das Versiegen der Tränen,
auf das Ende des Sterbens,
auf Trost,
auf Liebe,
auf Frieden.
Die ganze Welt wartet auf dich.

Komm, du Friedenskönig,
Jesus Christus.
Komm, damit die Kranken aufatmen.
Komm, damit die Mächtigen weise werden.
Komm, damit die Brückenbauerinnen Erfolg haben.
Komm, damit die Obdachlosen Schutz finden.
Komm, damit die Armen satt werden.
Komm, damit die tödliche Gewalt aufhört.
Komm, damit unsere Kinder dem Leben trauen.
Komm, damit wir wieder singen.

Du wirst unsere Tränen in Tänzen verwandeln,
du sprichst: Friede sei mit euch.
Du bringst Heil und Leben.
Du Friedenskönig, Jesus Christus,
die ganze Welt wartet.
Komm.

In der Stille bringen wir vor dich, was sonst noch
unser Herz bewegt

Stille

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein
Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. **AMEN.**

Segen

Orgel